

Es werde Licht

Es war einmal ein kleines flackerndes Licht. Einsam, allein flackerte es zitternd gegen die Dunkelheit an, die es umwahrte.

Tapfer leuchtete das Licht der Dunkelheit entgegen. Ein kleiner heller Fleck inmitten der Düsternis. Manchmal schimmerten die Sterne freundlich durch die Nacht und halfen dem Licht. So fühlte es sich nicht so allein. Die Sterne zwinkerten und blinkten und alles war gleich viel besser.

Aber weil das kleine Licht so allein war, setzte es eine Annonce auf. ‚Licht sucht Licht für gemeinsames Leuchten. Kleine Lichterkette bei Wohlgefallen möglich‘.

Und tatsächlich! Das Licht bekam mehrere Antworten. Und zwar von ...

- dem Wetterleuchten
- einer Leuchtfackel
- einem bunten Lampion
- einem 1000 Watt Strahler und noch mehr.

Und eine Antwort gefiel ihm besonders: ‚Kerzenlicht sucht Feuer für gemeinsame romantische Entzündungen‘.

Und die beiden trafen sich.

Und die beiden entzündeten sich füreinander.

Und die beiden gerieten in L.....

Und zu zweit trotzten sie der gewaltigen Dunkelheit.

Und bald wurden es 4. Und 16. Und 64. 256. 1024.
4096. Und so ging es immer weiter.

Bald war das Licht heller und heller. Und die Dunkelheit wich entsetzt zurück. Und zurück. Und immer mehr zurück. Bis es nicht mehr dunkel war. Die Dunkelheit hatte sich in die letzten Ritzen und Winkel und Höhlen zurückgezogen. Dort zitterte sie dunkel vor sich hin und ward ganz furchtsam und klein.

Die Sterne indes, die hatten sich auch zurückgezogen. Denn sie funkelten am liebsten in der schwärzesten Nacht.

Und das Licht nahm überhand und überflutete alles mit Helligkeit. Das hatte schon auch was Gutes. Die Diebe, die sich nachts gerne im Dunkeln bewegt hatten, wurden ins Licht gezerrt. Die Menschen konnten sich Tag und Nacht sicher bewegen.

Indes.

Die Nachttiere kamen ebenso durcheinander wie der Rhythmus. Äonen lang hatte es einen ‚Tag und Nacht‘ Zyklus gegeben. Mit Helligkeit und Dunkelheit. Mit Sonne und Mond. Manchmal war der Tag länger, manchmal die Nacht schwärzer.

Und nun, plötzlich, war alles anders.

Keine Dunkelheit mehr (außer in den allertiefsten Ritzen und Höhlen).

Und es ward Licht.

Überall. Und zu jeder Zeit.

Die Tag- und Nachtgleiche hieß fortan ‚Tag-Gleiche‘, denn ein Tag glich dem anderen.

Der Energieverbrauch stieg ins Unermessliche. Und die Natur fiel ins Bodenlose.

Die Sterne wandten sich erschüttert ab, der Mond verbarg sich ob der gleißenden Helligkeit und zog in den Sonnenschatten.

Fledermäuse, Uhus, Igel zogen in die Höhlen. Fuchs und Hase konnten sich nicht mehr gute Nacht wünschen und das Sandmännchen erzählte traurig seine ‚Guten Tag Geschichten‘ und streute den Menschen damit Sand in die Augen.

Die Rollo- und Fensterladenindustrie allerdings freute sich, denn sie boomte.

Nichts war mehr, wie es war.

Bis es eines schönen Tages Mutter Natur zu bunt – oder genau gesagt – zu hell wurde und sie der unermesslichen Lichtvermehrung ein Ende setzte.

Als Erstes führte sie die Lichterpille ein und verhütete somit weitere Lichtentfaltung.

Dann dimmte sie hier und da und dort das Licht.

Zögernd dämmerte es damit dem einen oder anderen ebenso.

Dann schaltete sie hier und da und dort das Licht aus.

Ebenfalls zögerlich und vorsichtig kroch die Dunkelheit hervor.

Und ein einsames Sternlein blinkte aus dem Himmel herab.

Und es dauerte eine geraume Zeit, bis die ganze Lichtverschmutzung bereinigt und alles wieder im Gleichgewicht war.